

DER HEIMKEHRENDE WANDERSMANN

« Das Volkslied im Elsass », Joseph Lefftz, vol. 1, page 199

Mü- de kehrt ein Wan- ders- mann zu- rück in die Hei- mat, sei- ner Lie- be Glück. Doch be-
vor er ging vors Lieb- chens Haus, kauft er für sie den schön- sten Blu- men- strauss.

1) Müde kehrt ein Wandersmann zurück
In die Heimat, seiner Liebe Glück.
Doch bevor er ging vors Liebchens Haus,
Kauft er für sie den schönsten Blumenstrauss.

2) Und die Gärtnersfrau, so hold und bleich,
Führet ihn zu ihren Beeten gleich,
Und bei jeder Blume, die sie bricht,
Rollen Tränen ihr vom Angesicht.

3) « Warum weinst du, holde Gärtnersfrau ?
Weinst du um der Veilchen Dunkelblau
Oder um die Rose, die du brichst ? » –
« Nein, um dieses alles wein ich nicht ! »

4) Und die Gärtnersfrau, so hold und bleich,
Schluchzet, dass es einen Stein erweicht,
Dann, sich fassend, zu dem Wanderer spricht :
« Warum ich weine ? Ach, du ahnst es nicht !

5) Ich wein nur um den Geliebten mein,
Der gezogen in die Welt hinein,
Dem ich ewige Treu geschworen hab,
Die ich als Gärtnersfrau gebrochen hab.

6) Woher, Wanderer, führt dich das Geschick ?
Warum wirfst auf meinen Ring den Blick,
Der mich täglich, täglich dran ermahnt
An die Treu, die ich gebrochen hab ? » –

7) « Wahre Treue hast du nie gehegt,
Lieber Blumen stets dafür gepflegt,
Darum reich nur, holde Gärtnersfrau,
Einen Strauss, bedeckt mit Trärentau.

8) Mit dem Blumenstrausse in der Hand
Will ich ziehen durch das ganze Land,
Bis der Tod mein müdes Auge bricht.
Lebe wohl, leb wohl, vergiss mein nicht !

9) Bin ich einst ein alter, schwacher Greis,
Meine Haare wie der Schnee so weiss,
Auch dann noch denk ich oft und gern zurück
An unser längstvergangnes Liebesglück. »

Wimmenau 1870

Collectage réalisé par Daniel Muringer pour l'OLCA
2013